



Ganzheitliche Umweltbildung

Im indischen Tamil Nadu engagieren sich Kinder und Jugendliche für die nachhaltige Verbesserung ihres Lebensraums.



Umgebungsgrünung durch eine Gruppe von Mädchen.
(Bilder: Salesianer Don Boscos)

niveau. Von der indischen Regierung ist wenig zu erwarten – vor allem fehlt es am Willen zur Umsetzung, an finanziellen und personellen Ressourcen. Damit Umweltbildung nicht nur eine Absichtserklärung bleibt, haben die Salesianer Don Boscos im Süden des indischen Bundesstaates Tamil Nadu ein mehrjähriges, ganzheitliches Bildungsprogramm zum Thema Umwelt, Ökologie und Gesundheit ins Leben gerufen.

Eine Bewusstseinsfrage

In Indien fehlt es nicht nur an der adäquaten Infrastruktur für sachgerechte Abfallentsorgung. Verstärkt wird das Problem dadurch, dass die Menschen sich dessen nicht bewusst sind. Das achtlose Wegwerfen, Auskippen oder Verbrennen von Müll belastet das gesamte Ökosystem – Luft, Böden, Flora und Fauna, Wasser und nicht zuletzt die Menschen. Die Abfälle auf der Strasse sind Nester für Ungeziefer, Brutstätten für Fliegen, Stechmücken und andere Insekten. Zudem werden die Böden verseucht, was zur Folge hat, dass Giftstoffe ins Grundwasser gelangen. Und wie immer, sind die Kinder die Hauptbetroffenen. Sie leben in Schmutz und Armut, haben gesundheitliche Probleme,

und vor allem: Die fehlende Bildung verunmöglicht, dass sie ihre Situation aus eigener Kraft verbessern können.

Umweltbildung ist der zentrale Schlüssel, damit Umweltbewusstsein aktiv gelebt wird. Alle 29 Don-Bosco-Schulen in Tamil Nadu bieten den neuen Lehrgang an. Er richtet sich primär an Kinder und Jugendliche, da sie die Träger von Veränderung sind. Aus diesem Grund wird zuerst ihnen vermittelt, was ihr Tun und Lassen für Auswirkungen auf die Umwelt und ihren Lebensraum

KATHARINA KOCHERHANS

Im Jahr 2014 hat die indische Regierung die landesweite Kampagne «Swachh Bharat» (Sauberes Indien) gestartet, um der massiven Umweltverschmutzung entgegenzuwirken. Müll auf Plätzen und Strassen, offene Abfallhalden, unsachgemässe Entsorgung von nicht abbaubaren Abfällen oder Giftstoffen sind üblich – auch bei Bevölkerungsschichten mit hohem Bildungs-

hat und wie sie zum Schutz und Erhalt der natürlichen Ressourcen beitragen können. In praktischer Arbeit lernen sie ihr Wissen aktiv anzuwenden und tragen es als Nebeneffekt in ihre Familien und die Gesellschaft hinein.

Kinder und Jugendliche: Botschafter des Wandels

Zurzeit sind in der Trichy Don Bosco Society 3170 Kinder im Alter von 13 bis 18 Jahren in 163 Öko-Clubs organisiert. Die Club-Mitglieder treffen sich mindestens einmal im Monat und planen ihre Aktivitäten. Die Hauptbetätigungsfelder sind: Ausflüge, Wettbewerbe, Umzüge, Reinigungen von Strassen, Plätzen und Umgebungsbegrünung.

Die Öko-Clubs organisieren *Ausflüge* an Gewässer und in Naturreservate. So erleben die Kinder die Natur hautnah, beobachten Pflanzen, Tiere und deren Lebensräume. Auf spielerische Art



**Reinigungen von Strassen und Plätzen:
Jugendliche sind Träger der Umweltveränderung.**

und Weise setzen sie sich so mit Biodiversität auseinander und lernen respektvolles Verhalten. Kinder sind neugierig, kreativ und erfinderisch. Um diese Eigenschaften, verborgene Talente und Erfindergeist zu wecken und zu fördern, werden *Ausstellungen* über verschiedene ökologische Aspekte und themenbasierte Wettbewerbe durchgeführt. Diese finden dreimal im Jahr an verschiedenen Orten, über die einzelnen Regionen hinaus, statt. Die

Kinder können attraktive Preise gewinnen – der perfekte Anreiz für eine aktive und engagierte Teilnahme. Internationale *Umwelttage* bieten die optimale Ausgangslage, Umzüge und Informationskampagnen zu veranstalten. Geschult werden ökologisches Verhalten, Vermeiden, Trennen, Wiederverwerten von Abfall, einen Kompost richtig anlegen und einsetzen, verantwortungsvolle Ressourcennutzung, Gesundheitsfragen sowie Fragen der persönlichen Hygiene.

Sie wenden ihr Wissen aktiv an und tragen es in die Gesellschaft hinein.

Die Öko-Clubs führen in regelmässigen Abständen auch *Reinigungsaktionen* auf Strassen und Plätzen durch. Damit die Arbeit nachhaltig ist – die Umgebung, das Wasser, die Luft sauber bleiben – werden die Anwohner motiviert, mitzuhelfen. Über drei Jahre verteilt finden in 50 Dörfern insgesamt 600 Reinigungsaktionen statt. Um die *Umgebung zu begrünen*, pflanzen die Öko-Clubs innerhalb von drei Jahren 3000 Bäume auf privatem und öffentlichem Grund an. In Gärten hauptsächlich Moringa Oleifera, der auch Wunderbaum genannt wird, da sämtliche Teile gegessen oder anderweitig verwendet werden können – die Samen, Blüten, Schoten, Blätter, die Rinde. In Tamil Nadu ist er seit jeher ein beliebtes Nahrungs- und Heilmittel. Die ausgewogene Zusammensetzung der Vitalstoffe trägt mit dazu bei, die weit verbreitete Mangel- respektive Fehlernährung zu reduzieren. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Baum sehr schnell wächst und anspruchslos ist.

Gemeinde-Öko-Gruppen

Die in den Öko-Clubs organisierten Kinder geben ihr Wissen an Geschwister, Eltern, die Dorfgemeinschaft weiter. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen. In 50 Dörfern wurden deshalb Gemeinde-Öko-Gruppen gegründet. Bewohner (Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer), die Zeit, Lust und über die physischen Konditionen verfügen, sind eingeladen, sich an den Reinigungs- und Baumpflanzaktionen zu beteiligen. Dies schafft das Fundament, damit auf übergeordneter Ebene das Bewusstsein und Handeln für eine saubere Umwelt Einzug hält. Die Menschen nehmen Anteil, fühlen sich persönlich verantwortlich und gestalten den Veränderungsprozess aktiv mit.

Die Gemeinde-Öko-Gruppen werden geschult, Abfall entsprechend der Kategorie zu trennen, zu kompostieren, der richtigen Wiederverwertung zuzuführen. Die einzelnen Gruppen organisieren auch Informationskampagnen zu Themen wie Abfallvermeidung, Verminderung des Gebrauchs von Plastik, Stromsparen, Reduzierung des Wasserverbrauchs usw. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz, der theoretischen Schulung und des praktischen Anwendens, verändern die Salesianer Don Boscos das Denken und Handeln des Einzelnen, der Familie und der Gesellschaft. Ein grundlegender Veränderungsprozess ist im Gang. Der Weg ist jedoch noch weit, steinig und benötigt Unterstützung, auch finanzieller Art. Wenn man bedenkt, wie dieses Projekt die Zukunft aller Bevölkerungsschichten in Tamil Nadu auf Mikro- und Makroebene langfristig verbessert, lohnt sich der Einsatz auf jeden Fall. ■